





Inhaltsverzeichnis

- Vorwort 2
- Leitbild für LAMSA 3
- Wegesteine der Partizipation übergeben 5
- Projekte 6
- LAMSA im Überblick 36
- Neue Mitglieder im LAMSA 38
- Ehrungen 40
- Öffentlichkeitsarbeit 42
- Finanzen 44
- Ausblick 46
- Zum Schluss 47

Impressum

Herausgeber:
 Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
 Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)
 VR: 3874 Amtsgericht Stendal
 Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle
 Geschäftsführer: Mamad Mohamad
 Redaktion (i.S. d. Vi.S.d.P.): Mamad Mohamad, Mika Kaiyama
 Redaktionsschluss: 07.08.2017
 Erscheinungsdatum: 27. 10. 2017
 Auflage: 500 Exemplare
 Korrektorat: Judith Brademann
 Gestaltung: freistil | design.text
 Fotos: istock (Titelbild), und LAMSA e.V.

Vorwort

2016 war für das LAMSA ein bewegtes, arbeitsintensives Jahr. Ein Entwicklungsprozess wurde in Gang gesetzt mit dem Ziel, die Struktur des Netzwerks zu verbessern und die Arbeit professioneller gestalten. Dieser Prozess war wichtig, um der wachsenden Erwartung der Netzwerkmitglieder, der Landespolitik und der Partner im Bereich Migration und Integration gerecht zu werden.

Neben der Gewinnung der Fachlichkeit konnte das LAMSA auch quantitativ im Jahr wachsen. So gewann das Netzwerk weitere neue Mitarbeiter*innen. Neben der fundierten, fachlichen Qualifikation verfügten viele von ihnen über eine Migrationserfahrung, sodass die Sicht der Betroffenen bei der Projektentwicklung und bei der Projektumsetzung immer berücksichtigt werden konnte. Dieser besondere Fachlichkeit des LAMSA wurde von vielen Akteuren im Land Sachsen-Anhalt geschätzt, sodass auch im Jahr 2016 neue Kooperationspartner gewonnen werden konnten.



LAMSA verfügten über sowohl hauptamtlichen als auch über eine zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterschaft. Sie engagierten in unterschiedlichen Bereichen und leisteten damit einen erheblichen Beitrag für das Gemeinwohl.

In diesem Jahresbericht werden die Projektergebnisse dokumentiert. Sie sind die Früchte der guten Vernetzung innerhalb und außerhalb des LAMSA. Die Ergebnisse sind auch das Resultat der Unterstützung der Netzwerkmitgliedern und der Kooperationspartnern. Ihnen einen herzlichen Dank!

Ganz besonders richtet sich der Dank an die Fördermittelgeber, ohne deren Unterstützung die Projektumsetzung nicht möglich gewesen wäre.

Nguyen Tien Duc,
Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V.

Leitbild für LAMSA

„Somit ist das Leitbild des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt einstimmig beschlossen!“

Nach einer ausführlichen Diskussion haben die Mitglieder des LAMSA am 05. November 2016 im Rahmen der Landeskonzferenz in der Landeshauptstadt Magdeburg ihr Leitbild verabschiedet. Es geht um ein selbstbestimmtes Bild eines Landesverbands, welcher Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit vereint. Ein Selbstbild eben, welches bundesweit ein beachtliches Merkmal darstellt: eine Einheit der Vielfalt.

LAMSA hat sich in den vergangenen Jahren als Zusammenschluss unterschiedlichster Migrantenorganisationen bundesweit um die Anerkennung als integrationspolitisch relevanter Akteur verdient gemacht. Was aber bedeutet der Verband heterogener Lebenseinstellungen für einzelne Akteur*innen? Gibt es verbindende Werte? Welche Vision(en) verfolgen wir gemeinsam?

Diese Fragen standen wohl in einer veränderten und somit spannungsgeladenen Migrationslage im Raum, während LAMSA eine enorme Entwicklung in Struktur und mit unserer Arbeit verzeichnete. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitstreiter*innen sowie Mitarbeiter*innen zeigten in einem teilweise hochemotionalen, gar aggressiven gesellschaftlichen Klima unermüdliches Engagements. Allein bei unserer Probewahl im März 2016 waren 600 Personen als Helfer*innen und Teilnehmende dabei. Hinzu kommt eine erstaunliche Zahl der Engagierten im unmittelbaren Umfeld des LAMSA. Wir berichten darüber in diesem Heft ausführlich.

Indes schwebte die Frage im Raum: wo soll die Reise hingehen und woran sollen wir uns orientieren, um uns nicht ausschließlich den aktuellen Herausforderungen zu stellen und in die Mitte der Diskussionskultur zu etablieren? Nein, in uns erwachte ein tiefes Bewusstsein, dass LAMSA viel mehr ist und leisten muss/kann, als die Einwanderungsgesellschaft von uns erwartet, oder auch nicht. Ja, es geht um uns. Ein „WIR“ der gelebten Vielfalt in einer sich verändernden Gesellschaft!



Um den Fragen, wofür wir stehen und was wir tun und wie wir es tun, nachzugehen, haben wir viele Dialogveranstaltungen wie Workshops mit unseren Mitgliedsorganisationen durchgeführt. Jeder Satz, jedes Wort und jede Silbe, entstanden aus regen Diskussionen aus eigener Reihe, sind als ein gemeinsames Werk zusammengetragen. Das Ergebnis spiegelt das innere Herz vom LAMSA wider. Das Leitbild vom LAMSA ist also kein Papier für Schubladen, sondern ein Produkt gelebter Partizipation und begleitet unsere zukünftige Arbeit.

Mamad Mohamad,
Geschäftsführer des LAMSA e.V.



Wegesteine der Partizipation übergeben



Das Jahr 2016 hat dem LAMSA und seinen Mitgliedern nicht wenige Herausforderungen beschert. Im März wurde der neue Landtag gewählt. Das hatten wir zum Anlass genommen, Probewahlen für Migrant*innen durchzuführen. In der Nacht vor diesen Wahlen haben unbekannte Täter die Eingangstür zu den LAMSA-Büroräumen in Halle, in denen die Probewahlen stattfinden sollten, mit Ziegelsteinen zugemauert. Unter großer medialer Aufmerksamkeit wurde die Mauer am Morgen abgerissen und die Probewahlen konnten stattfinden.

Was aber macht LAMSA mit den Ziegelsteinen nach der Beräumung? Die Steine, die politische Bildung und Partizipation der Migrant*innen symbolisch verhindern sollten, haben wir behalten und „umgetauft“.

Die **„Wegesteine der Partizipation“** wurden acht Monaten nach der Zumauerung der Eingangstür an ehrenamtliche Helfer*innen und Kooperationspartner*innen als Trophäen übergeben.

Die etwa 20 cm x 10 cm x 10 cm großen Steine zieren seit der Landeskongress der Migrantorganisationen im November 2016 viele Büros und markieren so unseren steinernen Weg zur Partizipation: als Stiftständer, Fensterbankhocker oder aber als Türstopfer im Büro des MdB Dr. Karamba Diaby. So postete dieser im sozialen Netzwerk mit einer eigens erstellten Videobotschaft: „Ich finde politische Partizipation der Migrant*innen ganz wichtig. Mein Büro steht für alle Menschen offen!“



Projekte

1

DIV – DEMOKRATIE IN VIELFALT

Projektzeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Projekthalt:

Die kulturelle Heterogenität innerhalb des LAMSA wie auch innerhalb einzelner Migrantenorganisationen (MO) birgt Konfliktpotential und führt zu einer unterschiedlich stark ausgeprägten Interessenartikulation der einzelnen MO im Verband. Das kann Diskrepanzen in der Partizipationszufriedenheit zur Folge haben. Im Rahmen des Projekts „DiV- Demokratie in Vielfalt“ vermitteln wir einen umfassenden und konsensualen Gedanken über Demokratie mit/in Vielfalt, fördern Transkulturalität und erweitern Partizipationsmöglichkeiten.

Im Jahr 2016 haben 14 Demokratieberater*innen die Ausbildung in sechs Modulen abgeschlossen. Sie stehen unseren Mitgliedsorganisationen in den Themenfeldern Partizipation und Teilhabe, Willensbildung und Selbstartikulation sowie Konfliktbearbeitung und -vermittlung bei. Weiterhin liegt der Fokus auf dem Ausbau von verbandsinternen Beteiligungsstrukturen und der Einbeziehung der Mitglieder in die Entwicklungsprozesse.

Die Regionalwerkstätten in Halle, Magdeburg und Dessau sowie eine Landeskonferenz gaben dafür einen entsprechenden Rahmen. LAMSA war sowohl als Akteur als auch potenzielles Opfer von der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung stark betroffen. Die hierdurch entstandene Handlungsunsicherheit im Gesamtverband wollten wir mit verstärkter Qualifizierung entgegen wirken. Im Rahmen des Projekts „DiV_Plus“ konnten wir drei weitere Seminare für ehren- und hauptamtliche Mitstreiter*innen anbieten.

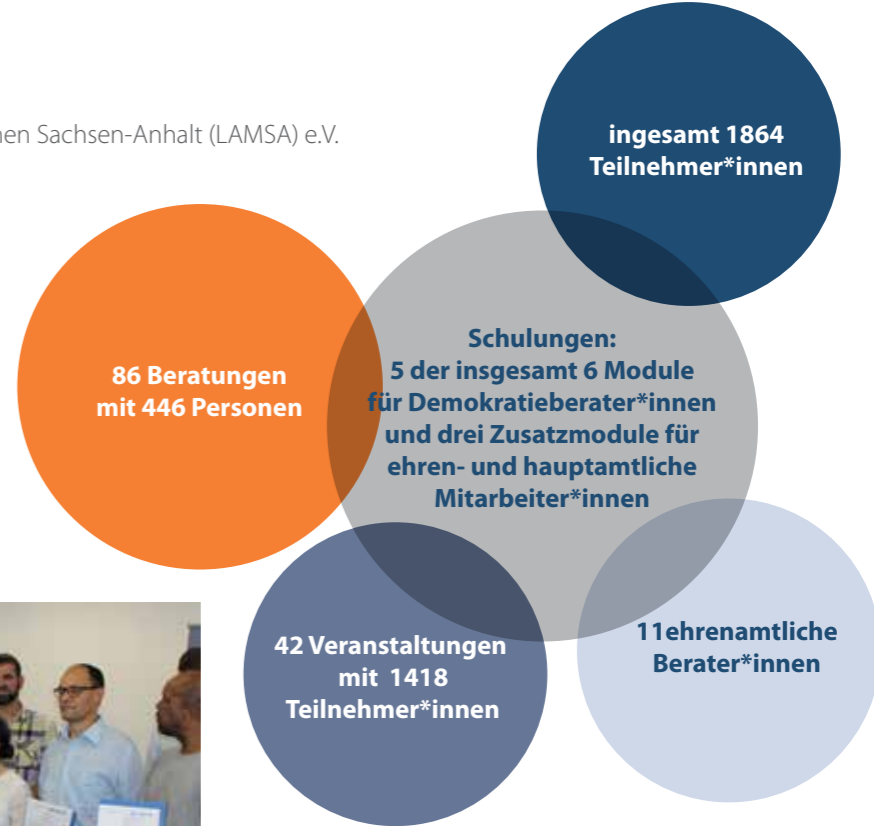
Projektwirkung:

Aus den Projektabläufen und den hoch emotionalen Debatten über den politischen Aussagewert durch die verstärkte Selbstartikulation erkennen wir, dass die Diskussion um Migration und Integration die fortschreitende Polarisierung der Gesellschaft widerspiegelt.

Die Erarbeitung von gemeinsamen Standards der innerverbandlichen Beteiligung sowie die interorganisatorische Konfliktbearbeitung stärken uns als ein Fundament des LAMSA und liefern ein nachhaltiges Instrument für eine erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit der so vielfältigen Mitgliedsorganisationen. Die Beratungszahl stieg im Laufe des Jahres immens. Der Bedarf wurde erkannt, die Akzeptanz der neuen Beratungsstruktur stabilisiert. Die MO sind sensibilisiert dafür, dass die sich als äußerst heterogen darstellenden Interessenlagen der Menschen mit Migrationshintergrund nur unverzerrt durch organisierte Migrant*innen selbst geleistet werden können.

Kontakt:

Mika Kaiyama
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Schlossplatz 3
068844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/ 870 577 32
Mail: mika.kaiyama@lamsa.de



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



KOOPERATIONSPARTNER:

- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

6

7

2 EINBÜRGERUNGSLOTSEN IN SACHSEN-ANHALT

Projektzeitraum: 01.10.2014 – 31.12.2017

Projekthalte:

Vor dem Hintergrund der Einbürgerungskampagne in Sachsen-Anhalt zielt das Projekt „Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt“ darauf ab, geeignete Personen zu gewinnen, die nach dem Durchlaufen einer Schulung als ehrenamtliche Einbürgerungslotsen einbürgerungsinteressierte Migrant*innen informieren, beraten und sie ggf. beim Einbürgerungsprozess unterstützen und begleiten. Die LAMSA-Koordinierungsstelle nimmt Anfragen entgegen und stellt den Kontakt zwischen Einbürgerungsinteressierten und Einbürgerungslotsen her.

Einbürgerungslotsen sind Personen mit und ohne Migrationshintergrund und bilden verschiedene gesellschaftliche, kulturelle und sprachliche Hintergründe ab. Sie haben zum Teil selbst das Einbürgerungsverfahren durchlaufen, sind gut in relevante Communities vernetzt, sind bereits in der Integrationsarbeit aktiv oder interessieren sich aus verschiedenen Gründen für das Thema Einbürgerung. Durch eine strukturierte Schulung und die Möglichkeit zur Fortbildung werden die Einbürgerungslotsen in die Lage versetzt als Multiplikator*innen zu fungieren: Sie tragen die Informationen zu Voraussetzungen und Vorteilen der Einbürgerung in die Communities, an Gruppen und an Einzelpersonen heran, sie vermitteln bei Schwierigkeiten, helfen bei der Antragstellung, begleiten bei Behördengängen.



Fortbildungsseminar „Gespräche konstruktiv führen“ am 19.11.2016

Projektwirkung:

In den bislang durchgeführten drei Schulungsdurchläufen sind 34 ehrenamtliche Einbürgerungslotsen ausgebildet worden. Pro Jahr leisten die Ehrenamtlichen zusammen über 1000 Einsatzstunden, in denen sie Einzelpersonen beraten und begleiten oder in Gruppengesprächen informieren.

ehrenamtliche Lotsen leisteten 2016 über 1000 Einsatzstunden in Form von Begleitungen und Beratungen

Sie vermitteln auf diese Weise die Botschaft: „Du bist in Deutschland angekommen und hast die Möglichkeit mit der deutschen Staatsbürgerschaft volle politische und gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen. Wenn Du möchtest, begleite ich Dich auf Deinem Weg. In Sachsen-Anhalt bist Du

willkommen.“ Im Oktober 2016 fand an drei Tagen der dritte Schulungsdurchlauf zur Lotsenausbildung im Projekt statt. Elf weitere Einbürgerungslotsen bereichern seitdem das ehrenamtliche Team. Zum ersten Mal sind wir nun auch mit vier Ehrenamtlichen im Landkreis Harz vertreten. Eine Zusammenarbeit mit der dortigen Einbürgerungsbehörde wurde angebahnt. Zudem sind zwei Lots*innen im Landkreis Saalekreis hinzugekommen. Auf sechs öffentlichen Informationsveranstaltungen in Staßfurt, Magdeburg, Stendal und Halle wurden im Jahr 2016 insgesamt 59 Personen unter der Überschrift „Einbürgerung – aber wie?“ mit dem Thema Einbürgerung vertraut gemacht.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Mittagstraße 16 p
39124 Magdeburg
Tel.: 0391/ 288 776 76
Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- Staatsangehörigkeitsbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Projektzeitraum: 01.09. 2016 – 31.12. 2019

Projekthalte:

Wir bieten eine Beratungsstelle zum Thema Alltagsrassismus und Diskriminierung. Migrantinnen und Migranten sowie Personen, welche von Diskriminierung betroffen sind, können dazu an den Standorten Magdeburg und Halle Unterstützung suchen. Bei Bedarf ist auch eine Beratung vor Ort im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt möglich. Ratsuchende sollen durch persönliche und vertrauliche **Einzelberatungen** unterstützt werden. Gemeinsam werden Lösungswege erarbeitet und umgesetzt. Beispiele hierfür können Vermittlungsgespräche, Beschwerdebriefe, die Einbeziehung von Dritten bis hin zur Begleitung bei einer Klage sein. Empowerment ist ein zentraler Grundsatz qualifizierter Beratung. Ratsuchende sollen sich (wieder) als aktive Akteurinnen und Akteure erleben und werden darin unterstützt, selbstbewusst für ihre Rechte einzutreten. Im Rahmen von **Workshops** sollen Migrant*innen gestärkt und vorbereitet werden, um zukünftig in diskriminierenden Situationen handlungsfähig zu sein. Zudem soll die Verantwortungsübernahme diskriminierender Personen und Institutionen eingefordert werden. Durch die Erstellung einer Datensammlung soll herausgefunden werden, in welchen Bereichen in Sachsen-Anhalt lebende Migrantinnen und Migranten besonders von Diskriminierung betroffen sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und anonymisiert veröffentlicht. Durch regelmäßige Berichterstattung, welche die Perspektive der Betroffenen nachvollziehbar darstellen soll, kann die **Öffentlichkeit** nachhaltig sensibilisiert werden.



Projektwirkung:

Während Opferberatungsstellen oberhalb der Gewaltschwelle und bei tendenziell strafrechtlich relevanten Delikten beraten, fehlte es in Sachsen-Anhalt bisher ergänzend an Beratungsstellen, welche bereits in Fällen von Diskriminierung und Alltagsrassismus intervenieren. Im Rahmen des Projektes **ENTKNOTEN** soll diese Beratungslücke geschlossen werden. Zu Beginn des Projektes stand der **Aufbau** der beiden barrierefreien Beratungsstellen im Vordergrund. In beiden Standorten wurden zentral erreichbare Räumlichkeiten in den Innenstädten gewählt. Zudem wurde ein breites **Kooperationsnetzwerk** mit weiteren Akteur*innen der Antidiskriminierungsarbeit aufgebaut. Die Bekanntmachung des Angebots erfolgte über die Entwicklung einer niedrigschwelligen Homepage sowie über Postkarten und Plakate.

Kontakt:

Mary Lange
Große Ulrichstr. 25
06108 Halle (Saale)

Keywan Tonekaboni
Brandenburger Str. 9 / Raum 1.02
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/ 990 788 87
Mail: entknoten@lamsa.de
Web: www.alltagsrassismus-entknoten.de



2 Veranstaltungen
mit
125 Teilnehmer*innen

KOOPERATIONSPARTNER:

- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
- Migrantenorganisationen/Mitgliedsorganisationen
- Integrationsbeauftragte der Landesregierung Sachsen-Anhalt
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Migrations- und Integrationsnetzwerke in den Kommunen
- Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
- Opferberatungen
- AntiDiskriminierungsNetzwerk Sachsen-Anhalt

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Projekthalte:

Das oberste Ziel des Projekts „Interkulturelle Brückenbauer“ ist die Verbesserung und Optimierung der Aufnahme neuer Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt. Zur Erreichung dieses Ziels soll die Kommunikation zwischen Behörden, Mehrheitsbevölkerung und Flüchtlingen verbessert werden. Aufklärung der Bevölkerung über die Situation der Flüchtlinge sowie die Aufklärung von Migrant*innen über ihre Rechte und Pflichten spielen in diesem Zusammenhang ebenfalls eine große Rolle, genauso wie das Thematisieren und Lösen auftretender Konflikte im Zusammenhang mit der Flüchtlingsaufnahme. Die besagten Ziele werden von den im Rahmen des Projekts angeworbenen und ausgebildeten Brückenbauern umgesetzt. Sie übernehmen dazu folgende Aufgaben:

- Kontaktaufnahme mit bereits existierenden Strukturen vor Ort sowie mit wichtigen gesellschaftlichen Akteur*innen
- Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten zur interkulturellen Annäherung
- Unterstützung bei der Umsetzung der geplanten Aktivitäten (Betreuung, Begleitung, sprachliche Vermittlung in beide Richtungen)

Seit März 2016 ist Erstorientierung der Geflüchteten der neue Schwerpunkt des Projekts „Interkulturelle Brückenbauer“. Im Rahmen von Orientierungsveranstaltungen werden Flüchtlinge in der zentralen Erstaufnahmestelle in Halberstadt und in anderen Gemeinschaftsunterkünften intensiv über Grundwerte und Regeln des Zusammenlebens in Deutschland aufgeklärt.

Projektwirkung:

Die Brückenbauer setzten im Jahr 2016 insgesamt zahlreiche Maßnahmen zur interkulturellen Annäherung um. Einige davon in Zusammenarbeit mit anderen großen Vereinen und Verbänden. Bei Veranstaltungen konnten einerseits die Einheimischen über die Ursachen der Flucht, Wege nach Deutschland, Situation der Flüchtlinge und die kulturellen Besonderheit der Herkunftsländer, aus denen die Zugewanderten kommen, informiert werden. Andererseits wurden die Flüchtlinge über das Leben sowie die unsichtbaren Verhaltensregeln in Deutschland unterrichtet. Auf diese Weise entstanden vor Ort Kommunikationsstrukturen, welche die Entstehung von Konflikten vorbeugen konnten. Darüber hinaus wurden im Jahr 2016 in der ZASt in Halberstadt und in den Zweigstellen der zentralen Aufnahmestelle 27 Orientierungsveranstaltungen umgesetzt.

Kontakt:

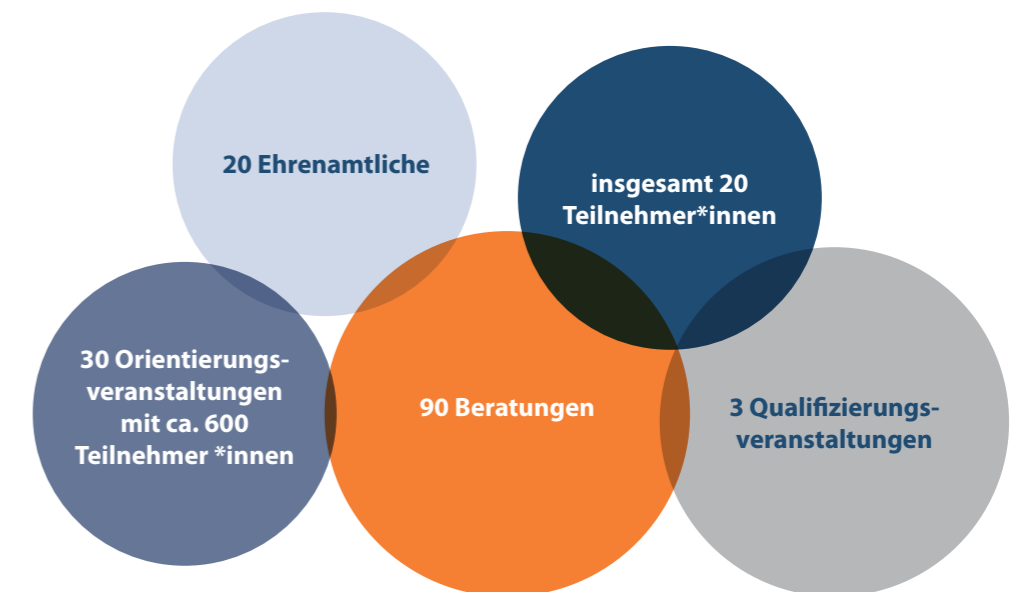
Semjon Sidanov
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Straße 25a
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 171 64 893
Mail: semjon.sidanov@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- ZASt Halberstadt
- Integrationsbeauftragte der Landesregierung
- Friedenskreis Halle e.V.
- Lagfa Sachsen-Anhalt e.V.
- Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



Projektzeitraum: 01.01.2016 – 30.06.2016

Projekthalte:

Das oberste Ziel des Projektes war die Förderung der Toleranz und Stärkung demokratischer Grundwerte im Schulalltag und die Förderung der Einbindung der Eltern (mit und ohne Migrationshintergrund) in den Schulalltag. Schnelles, informatives und präventives Handeln waren geboten, um den Abbau der (religiösen) Berührungsgänge, insbesondere der Islamphobie, in Sachsen-Anhalt entgegenzuwirken.

Dazu wurden ein Dialogforum, Abende der Begegnung anlässlich des Fastenmonats Ramadan in den muslimischen Gemeinden, Bildungsangebote/Fachvorträge für die Schüler*innen ab der 5. Klassenstufe sowie Fort- und Weiterbildungen der Akteur*innen realisiert.

Das landesweite Dialogforum mit geladenen Vertreter*innen der abrahamitischen Religionen fand am 11.04.2016 in Magdeburg statt. Zu den Fragen rund um Religion, Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, gemeinsame Aktivitäten der Religionen in Bezug auf Integration und Ankommenskultur tauschten sich die Diskutant*innen und das Publikum aus. Die Themen der Fortbildungen/Workshops waren sehr breit gefächert: Islam und Schule, Flüchtlinge und Schule, Kultur und Islam, Elternarbeit, Medien, Zugehörigkeit/Orientierung der Jugendlichen sowie Fanatismus – Radikalismus. Im Projekt entstand ein Islam-Memospiel. Dies beinhaltet die wichtigsten Symbole, Riten und Feste der Religion Islam und deren Kultur.

Projektwirkung:

Insbesondere galt die Aufmerksamkeit der Fragestellung im gesamten Projekt den Islamischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt. Position des Vorstands vom Islamischen Kulturcenter Halle/Saale e.V. beschreibt idealtypisch die Grundhaltung weiterer Gemeinden. Die rege Bewegung, hohe Fluktuation in den Gemeinden, die Bemühung um Einbindung der Neuankömmlinge wie auch der Mehrheitsgesellschaft an die Gemeinde. Sie zeigen somit ihre Offenheit und Dialogbereitschaft. Proaktive Einbindung der Islamischen Gemeinden durch das Projekt ist unumkehrbar in Integrationsarbeit des Landes verankert.

13 Schulprojekte & 5 Weiterbildungen

89 Verwaltungspersonen, Mitarbeiter*innen im sozialen Bereich und weit über 290 Schüler*innen

insgesamt 379 Teilnehmer*innen

**KOOPERATIONSPARTNER:**

- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

LAMSA-BFD MIT FLÜCHTLINGSBEZUG

Projektzeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Projekthalte:

Das primäre Ziel des Projektes „LAMSA-BFD mit Flüchtlingsbezug“ ist die Förderung der Mitglieder der Migrantenorganisationen in ihrer Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe, ebenso wie die Förderung der Geflüchteten selbst, sich in den Migrantenorganisationen untereinander Hilfestellung zu geben und dadurch persönliche Wertschätzung zu erfahren sowie wichtiges Wissen zu teilen und neue Kenntnisse zu erlangen. Mit den Zielen demokratische und kulturelle Grundwerte zu stärken, Erfahrungen auszutauschen, Vielfalt zu fördern, die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, neue Interessensfelder zu erkunden und langfristig den Übergang in den Berufsalltag zu erleichtern, hat LAMSA e.V. 30 BFD-Stellen ausgeschrieben.

Projektwirkung:

Erreicht werden ein tieferes Verständnis für die Aufgaben, Tätigkeitsfelder und Lebenswelten der Freiwilligen untereinander. Hierdurch entstehen nicht nur fruchtbare Netzwerke und neue Kontakte. Die Freiwilligen erleben ihnen bisher Bekanntes und Unbekanntes und können ihre Persönlichkeit und ihre eigenen Interessen weiterentwickeln sowie sich fester in der aufnehmenden Gesellschaft verankern, ohne die eigene Identität aufgeben zu müssen.



Die BFDler *innen nehmen aktiv an Bildungsmaßnahmen teil

Kontakt:

Zofia Singewald
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25a
06108 Halle/Saale
Tel: 0345/ 47 10 92 27
Fax: 0345/ 51 549 155
Mail: zofia.singewald@lamsa.de



insgesamt ca. 30
Teilnehmer*innen

22
Bildungstage

28
Bundesfreiwillige



KOOPERATIONSPARTNER:

- jgd e.V.

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

7 MIIDU – MIGRANT*INNEN IN DUALE AUSBILDUNG

Projektzeitraum: 01.09.2015 – 31.08.2019



Projekthalte:

Das Projekt setzt sich mit seinen Unterstützungsangeboten zum Ziel, die beruflichen Perspektiven junger Migrant*innen im mitteldeutschen Raum zu erhöhen, indem es nachhaltig in eine duale Ausbildung vermittelt. Unter aktiver Einbeziehung von Unternehmen soll den Jugendlichen der Zugang zu einer konkreten Ausbildungsstätte individuell und strukturell erleichtert werden. Die Einbeziehung von IHK, HWK und Jobcentern soll zudem sicherstellen, dass die Ausbildungsbereiche den Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes entsprechen. Um eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen, unterstützt das Projekt Jugendliche, indem es für vorgeschaltete Praktika, der Organisation des Spracherwerbs und individuelle sozialpädagogische Betreuung sowie Begleitung durch einen Unternehmenspat*innen sorgt. Zugleich leistet das Projekt Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit unter Eltern mit Migrationshintergrund, denn die große Herausforderung besteht darin, jungen Migrant*innen die Vorteile einer beruflichen Ausbildung nahezubringen.

Projektwirkung:

Unser Wirkungsziel mit Blick auf die Zielgruppe ist nachhaltige Vermittlung. Aufgrund unserer Angebote (output) sind 2016 erste Teilnehmer*innen in Ausbildung gegangen. Die Wirkung (outcome): Sie sind nicht mehr auf externe Hilfe angewiesen und nehmen ihr Leben selbst in die Hand. Das von MiiDU entwickelte Format einer Bustour zu Unternehmen in der Region (umgesetzt mit den Partnern KAUSA und RÜMSA) exemplifiziert unsere Angebote, um nachhaltig Teilnehmer*innen zu vermitteln: Die Teilnehmer*innen erfahren den Wert einer Ausbildung in konkreter Anschauung, weshalb ein Bewusstseinswandel zu erwarten ist. Keine Annahme

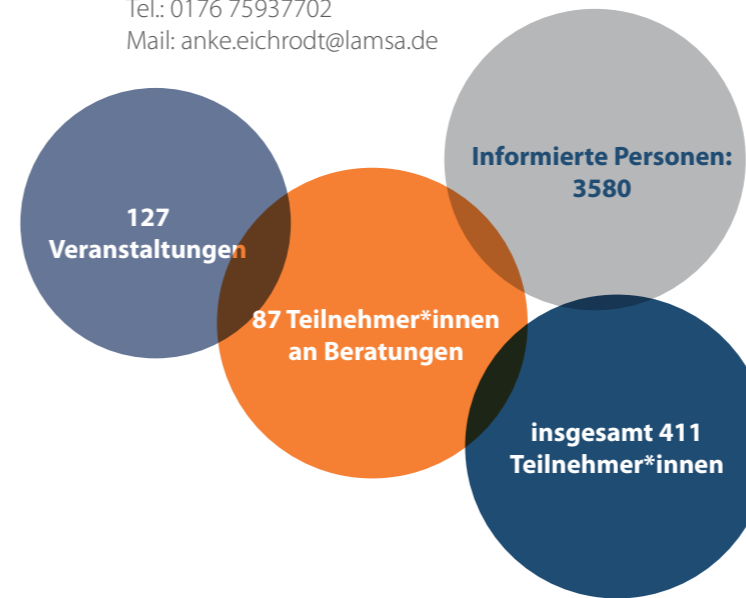


Unterwegs mit der MiiDU-Bustour am 27.10.2016

von Hilfsarbeiten, sondern das Entwickeln von planbaren Lebensperspektiven, zu deren erstem Schritt eine umfangliche Ausbildung gehört. Die Unternehmen lernen potenzielle Azubis kennen und das Erschließen und Verfestigen von Unternehmenskontakten durch MiiDU führt Unternehmen informierte Bewerber*innen zu. Die Kooperation mit Partnern führt zu Wissenstransfer, mit dem im Interesse der Zielgruppe (institutionelle) Lücken in der Prozesskette bis zum Ausbildungsbeginn geschlossen werden. Da MiiDU im kontinuierlichen Austausch mit dem entsprechenden Ministerium steht, trägt das Projekt auf gesellschaftspolitischer Ebene dazu bei, das Problem unausgebildeter Migrant*innen auf der Agenda zu halten.

Kontakt:

Dr. Anke Eichrodt, Koordination Süd und Larissa Heitzmann, Koordination Nord
Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Große Ulrichstraße 25
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0176 75937702
Mail: anke.eichrodt@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- DAA Deutsche- Angestellten Akademie GmbH
- RÜMSA – Regionales Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt
- KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord
- KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd
- Jobcenter
- Bundesagentur für Arbeit
- IHK
- HWK

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Europäischer Sozialfonds für Deutschland
- Europäische Union

Das Projekt „MiiDU“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (ISA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Weiterhin unterstützt von: SACHSEN-ANHALT für Integrationsaufträge

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

8 MOBILE BERATUNG FÜR MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE

Projektzeitraum: 01.01.2017 – 31.12.2017

Projekthalte:

Ziele:

Verbesserung der Lebenssituation der minderjährigen Flüchtlinge, Unterstützung der Arbeit der Jugendämter und freien Träger

Inhalte:

1. Beratung und Information:

Jugendliche erhalten Information und lernen, sowohl ihre Herkunftskultur wertzuschätzen als auch ihre mitgebrachten Ressourcen zu nutzen. Sie werden über Rechte in Deutschland aufgeklärt und wie sie mögliche Konflikte bearbeiten können. Ein männlicher Berater und eine weibliche Beraterin stehen jeweils für die Gespräche zur Verfügung, um – basierend auf einem Vertrauensverhältnis – Konflikte zu bearbeiten. Im Falle, dass Eltern tatsächlich das Kindeswohl gefährden, muss den Jugendlichen Schutz und Unterstützung geboten werden.

2. Begleitung und Beratung der Fachkräfte:

Durch gezielte themenzentrierte Projektbegleitung wollen wir mit den Verantwortlichen der jeweiligen Träger vor Ort die für die Jugendlichen wichtigen Themen erarbeiten und an die Fachstellen weiterleiten. Es besteht großer Bedarf nach Unterstützung und Begleitung, Fortbildung, Coaching und Supervision für die Betreuer*innen unbegleiteter Jugendlicher. Teilweise fehlende fachliche Qualifikation der Betreuer*innen sollte durch verstärkte fachliche Begleitung aufgefangen werden.

Zielgruppen sind Jugendliche, minderjährige Flüchtlinge, Öffentliche Träger der Jugendhilfe (Jugendämter) und Freie Träger der Jugendhilfe (Jugendverbände, Hilfsorganisationen).

Projektwirkung:

Das Projekt etablierte sich im Laufe des Jahres nach und nach. Es stellte sich heraus, dass Orientierung im deutschen System die Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation positiv verändert. Die Möglichkeit, einen herkunftssprachlichen Ansprechpartner*innen für Fragen und Sorgen zu haben, ist sehr positiv aufgenommen worden. Auch zahlreiche Gespräche mit Betreuer*innen und anderen Personen aus dem Umfeld haben



bestätigt, dass große Unsicherheiten herrschen. Beratung schaffte hier mehr Handlungssicherheit, sowohl bei kulturellen Fragen als auch im Umgang mit Alltagsfragen wie Essensversorgung, Tagesplanung und -organisation. Vormundschaftsfragen sind häufig. Die beratenen Jugendlichen kommen nach und nach im System an und stehen Herausforderungen gegenüber, die sie alleine nicht bewältigen können. Eine wichtige Rolle spielten Irritationen und Ängste in Bezug auf den Rechtsstatus der Jugendlichen; eine im Raum stehende Abschiebung wirkt sich nachhaltig auf die psychische Verfasstheit Jugendlicher aus und ein normales Leben ist unter diesen Umständen kaum möglich. Beratung kann hier nur lindern und hat dann häufig den Charakter einer Krisenintervention. Unter den Umständen des schnellen Aufbaus der UmA-Einrichtungen konnte die Beratung sowohl für die Betreuer*innen als auch die Jugendlichen einiges abfedern. Aufgrund der geringen Größe und Personalkapazität des Projektes ist der Einfluss allerdings punktuell.

Kontakt:

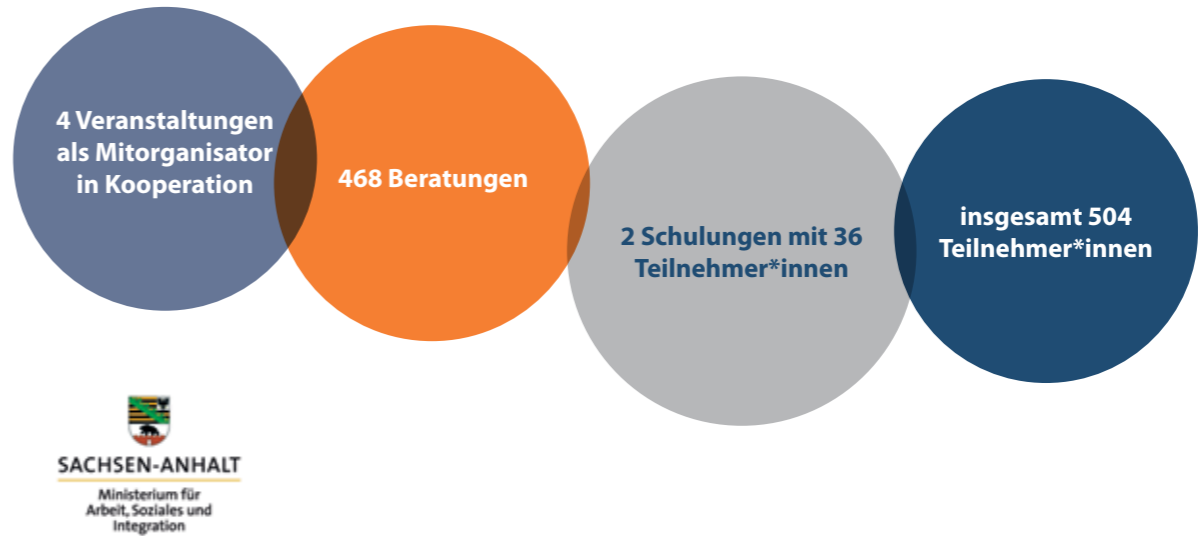
Anja Treichel
Bernburger Straße 25 a
06108 Halle
Tel.: 0345/ 171 94 053
Mail: anja.treichel@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Papatya e.V. Berlin
- Fachstelle VERA AWO

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



Projektzeitraum: 01.01.2016 – 30.06.2016

Projekthalte:

Leitziele des Projekts waren die praktische Heranführung von Migrant*innen an politische Prozesse und Themen einerseits, die Förderung der Partizipationskompetenz und Bildungsmaßnahmen im Bereich politische Teilhabe andererseits. Zum einen richtet sich das Projekt an Menschen mit Migrationshintergrund, die durch ihre deutsche Staatsangehörigkeit über Wahlberechtigung verfügen. Diese werden gezielt zu den regionalen Veranstaltungen zum Thema „Du bist Politik – Kritik erwünscht“, welches von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt angestoßen wurde, eingeladen. Die zweite Zielgruppe umfasst Migrant*innen, die per Gesetz nicht wählen dürfen. Diesen soll die Möglichkeit gegeben werden an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihre Meinung nach außen zu repräsentieren. Hierfür wurden Seminare für ehrenamtliche Wahlleiter*innen und -helfer*innen umgesetzt. Das Kurz-Wahlprogramm der Parteien wurde mehrsprachig übersetzt, sodass der inhaltliche Zugang für Zielgruppe gewährleistet werden konnte. Der Höhepunkt des Projekts bildete die Probewahl für Migrant*innen. In 16 Wahllokalen an 14 Standorten im Land wählten die Migrant*innen symbolisch. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und eine Handreichung herausgegeben.

Projektwirkung:

Im Vorfeld der Probewahl kam es zu zum Teil strafrechtlich relevanten Kommentaren und Postings von Rechtsextremisten/Rechtspopulisten, in denen angekündigt wurde, die Probewahl „zu besuchen“ und ggf. zu stören. Im Sinne der gebotenen Maßnahmen der Gefahrenabwehr musste eine intensive Kommunikationsstrategie zu externen Beratungsstrukturen aufgebaut werden.

Am Tag der Probewahl wurde zudem der Eingang zum Wahllokal in Halle zugemauert. Der Vorfall löste bundesweite Diskussionen und internationales mediales Interesse.

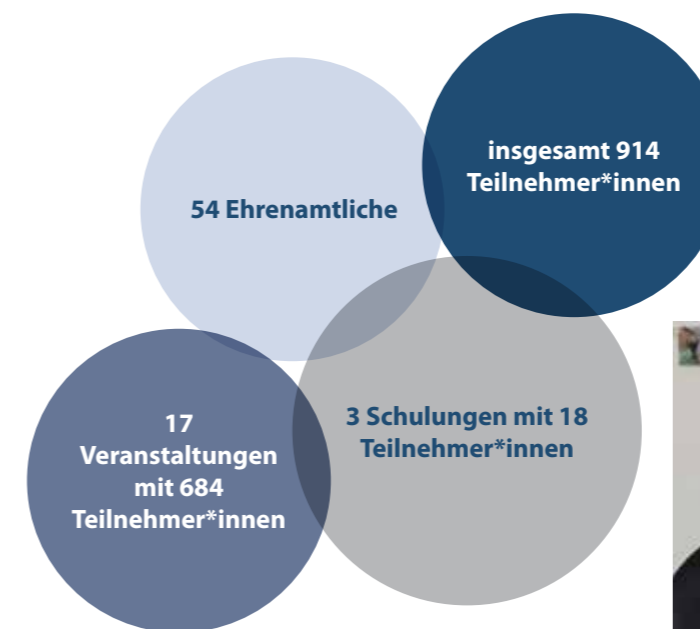
Der Erfolg der Probewahlen lässt sich jedoch anhand der zahlenmäßigen Zusammenfassung messen. Zu den 600 teilnehmenden Probewähler*innen, waren zusätzlich etwa 230 Menschen in allen Prozessen involviert. Hinzu kommen 54 Pressemitteilungen, die in einer Zeitspanne von 10 Tagen erschienen sind.

Kontakt:

Larissa Wallner
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/ 870 588 32
Mail: larissa.wallner@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt



in Kooperation mit:





10 QUALIFIZIERUNG, BEGLEITUNG UND VERNETZUNG VON AKTEUREN DER FLÜCHTLINGSARBEIT IM SALZLANDKREIS UND EMPOWERMENT VON FLÜCHTLINGEN

Projektzeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Projekthalte:

1. Qualifizierung und Begleitung der Soziallotsen im Salzlandkreis

Die Begleitung der 2015 gewonnenen und durch den Landkreis berufenen Soziallotsen, welche die dezentral untergebrachten Flüchtlinge bei der Orientierung im Alltagsleben unterstützen sollen, war auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt des Projektes. Neben der Fortbildung wurde der Fokus vor allem auf die fachliche Begleitung und die regelmäßige Abstimmung auf landkreisweiten Austauschtreffen gelegt. Sowohl die Fortbildungen als auch die Austauschtreffen wurden für weitere ehrenamtliche Akteur*innen in der Flüchtlingsarbeit geöffnet.

2. Qualifizierung der Verwaltungsmitarbeitenden im Salzlandkreis

Neben der Qualifizierung der ehrenamtlich Engagierten, wurden auch vier Fortbildungsveranstaltungen für die Verwaltungsmitarbeitenden des Salzlandkreises organisiert. Diese umfassten zwei Fortbildungen zum Thema Interkulturelle Kompetenz, eine zu den Hintergründen von Flucht und Migration und eine zur Vielfalt des Islam.

3. Beratung und Begleitung der Verwaltungsmitarbeitenden des Salzlandkreises

Die kontinuierliche Beratung und Zusammenarbeit mit den neuen Migrationskoordinatoren des Salzlandkreises war ein weiterer Baustein im Projekt. Hier stand insbesondere die beratende Begleitung bei der Erstellung eines Integrationskonzeptes im Fokus der Tätigkeit.

4. Projektwerkstatt für Geflüchtete im Salzlandkreis

Ziel dieses Projektbausteines war es, die Selbsthilfe und das Engagement von Flüchtlingen zu aktivieren. Im Rahmen von Ideen- und Projektwerkstätten wurden sie befähigt, kleine Aktionen und Projekte zu initiieren, die der Begegnung zwischen Einheimischen und Flüchtlingen dienen. Insgesamt wurden so fünf Miniprojekte umgesetzt.

Projektwirkung:

Das Projekt war landkreisweit angelegt und erzielte dementsprechend im kompletten Salzlandkreis Wirkung. Aufgrund seiner beispielhaften Vorgehensweise wurde es jedoch auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus wahrgenommen. So wurde das Projekt, insbesondere der Part „Soziallotsen“, auf diversen Fachtagen und Veranstaltungen lobend erwähnt und als Best-Practice herausgestellt. Die Soziallotsen wurden gar mit dem renommierten Politikaward 2016 der Zeitschrift

„Politik und Kommunikation“ ausgezeichnet und erlangten so bundesweite Aufmerksamkeit. Die Verwaltungsmitarbeitenden des Salzlandkreises sahen in den Projektmitarbeitenden kompetente Ansprechpartner und nahmen das Fortbildungs- und Beratungsangebot sehr gut an.

Ein weiterer Meilenstein war die gemeinsame Erarbeitung eines Integrationskonzeptes, welches im Dezember 2016 durch den Kreistag des SLK verabschiedet wurde und seitdem in Kraft ist. Die Miniprojekte im Rahmen der Projektwerkstatt generierten ebenfalls eine große Öffentlichkeit und ermöglichten die Begegnung zwischen Einheimischen und Zugewanderten in verschiedenen Gemeinden des Salzlandkreises.

Kontakt:

Alexander Dexbach
Bernburger Straße 25a
06114 Halle
Tel.: 0345/ 171 940 52
Mail: alexander.dexbach@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

FÖRDERER:

- Salzlandkreis



11 Servicestelle BFD

Projektzeitraum: 01.12.2015 – 31.12.2018

Projekthinhalte:

Seit dem 01. Dezember 2015 gibt es das Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ zur Unterstützung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit sowie zur Einbindung von Geflüchteten in den Bundesfreiwilligendienst. Die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA) hat in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Sachsen-Anhalt eine Servicestelle mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten entwickelt und setzt diese um.

Dabei unterstützt diese Servicestelle verbandsungebundene und kommunale Einsatzstellen bei der Einführung und Umsetzung von Bundesfreiwilligendiensten im Rahmen des Sonderprogramms „BFD mit Flüchtlingsbezug“. Zu den Aufgaben und Leistungen der Servicestelle gehören die Beratung und Qualifizierung von BFD-Verantwortlichen sowie die Begleitung und Qualifizierung der Bundesfreiwilligen im Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“.



Kontakt:

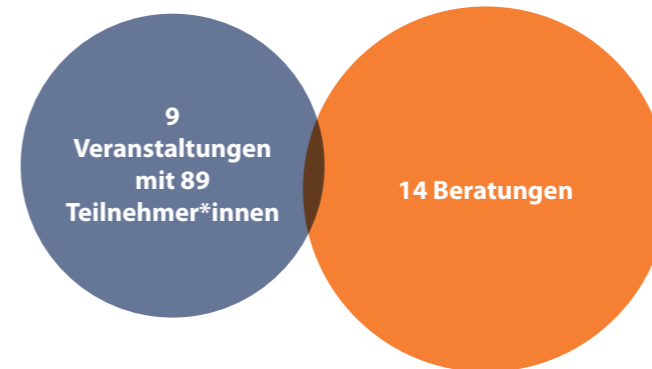
Ulrike Müller
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 47 10 92 27
Fax: 0345/ 51 549 155
Mail: ulrike.mueller@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA) e.V.
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) e.V.

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt





12 SERVICESTELLE DER MIGRANTENORGANISATIONEN IN SACHSEN-ANHALT (LAMSA-SERVICESTELLE)

Projektzeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Projekthalte:

Die Migrantenorganisationen im Land sind weiterhin weitestgehend ehrenamtlich organisiert und verfügen meist über wenige Ressourcen. Durch eine qualifizierte und fachinhaltliche Begleitung durch die Servicestelle wird die Kommunikationsweg geschaffen. Die vor Ort nach konkreten Bedarfen entstandenen Ideen der Maßnahmen zur Integration der Zugewanderten erhalten somit fachliche Beratung zur Entfaltung deren Wirkung.

Ferner schlägt die Servicestelle eine kommunikative und kooperative Brücke zwischen der Migrations- und der Aufnahmegesellschaft. Unterstützung zur Kontaktaufnahme bis hin zur Strategieentwicklung zur Vernetzung und dem Aufbau der Kooperationen erhalten nicht nur Migrantenorganisationen, sondern diverse Organisationen aus der Mehrheitsgesellschaft, Vereine, Kirchengemeinden wie auch staatliche Institutionen wie die Koordinierungsstellen in den Landkreisen und kreisfreien Städten.

Zu den strategisch wichtigsten Aufgaben gehören Vernetzungs-/ Gremienarbeit, welche durch ehrenamtliche Strukturen der Migrantenorganisationen nicht gewährleistet werden können. Hier bringt die Servicestelle notwendige Informationen ein zur zielgruppengerechten Planung und Durchführung der Integrationsmaßnahmen.

Projektwirkung:

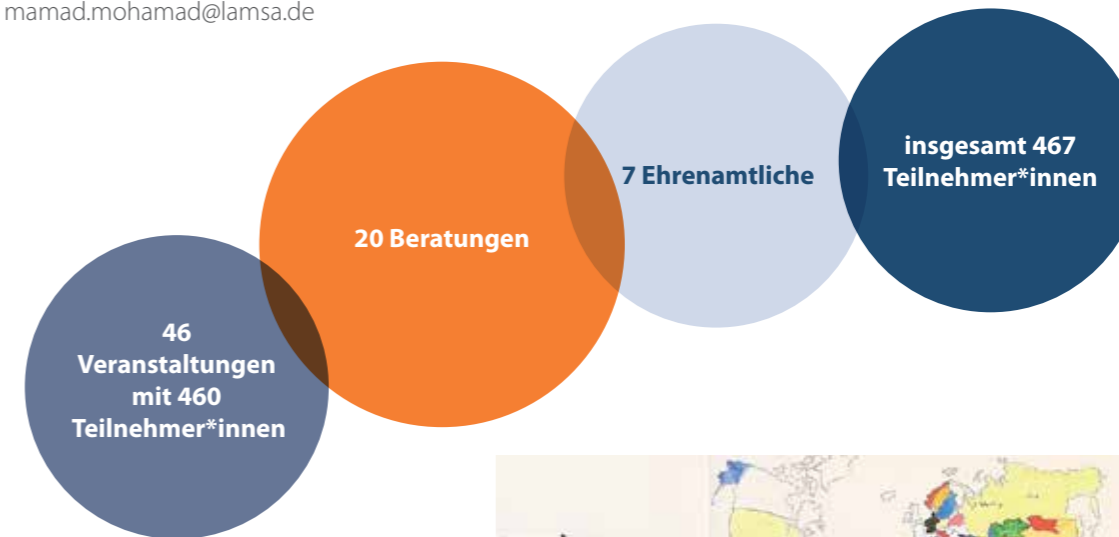
In allen integrationspolitischen Handlungsbereichen des LAMSA setzt die Servicestelle die Zusammenarbeit fort, damit die landesweit ausgerichteten Integrationsprojekte und -maßnahmen die Zielgruppe erreichen. So werden themenverwandte Projekte und Träger zusammengeführt: Kooperation mit Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e.V., Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., Deutsche Angestellten-Akademie GmbH u. a. So sind im Laufe des Berichtsraums wichtige Kooperationsprojekte entstanden: Die Zielgruppenerreichung dieser Projekte wird durch die Servicestelle stark unterstützt, Kommunikation erleichtert und Austauschmöglichkeiten vor Ort geschaffen. Die Migrantenorganisationen werden thematisch und individuell herangeführt und haben so an Maßnahmen unterschiedlichster Handlungsfelder teil.

Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 171 940 51
Mail: mamad.mohamad@lamsa.de

Förderer:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt





SISA – SPRACHMITTLUNG IN SACHSEN-ANHALT

Projektzeitraum: 01.11.2015 – 30.11.2018

Projekthalte:

Das Ziel des Projektes ist die Vermittlung von Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um Menschen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen. Das passiert durch die Begleitung zu Terminen, das Übersetzen von kurzen Texten und das Dolmetschen bei kleinen Veranstaltungen wie Elternabenden sowie die Bereitstellung einer Telefonhotline für direkte Sprachmittlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Qualifizierung und Weiterbildung von Sprachmittler*innen und der Vernetzung der verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt. Das Projekt richtet sich vordergründig an Migrant*innen, aber auch an Personen, die im Bereich Migration tätig sind sowie Menschen, die Sprachmittlung organisieren oder selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind.



Projektwirkung:

Die Telefonhotline war montags bis freitags in der Zeit zwischen 8 und 16 Uhr erreichbar. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1219 Anrufe in 23 Sprachen an Telefondolmetscher*innen weitervermittelt. Die bis zu elf Sprachmittler*innen im Projekt waren auf ca. 700 Einsätzen in ganz Sachsen-Anhalt unterwegs, über 300 weitere Termine nahmen die ehrenamtlichen Sprachmittler*innen wahr. Etwa 100 Übersetzungen von kurzen Schriftstücken (Einladung zum Elternabend, Flyer für Gemeindefest u. ä.) wurden angefertigt. Tausende Migrant*innen in Sachsen-Anhalt profitierten somit von den Sprachmittler*innen des Projekts. Ihnen wurde in Situationen, wo sie sich nicht verständigen konnten, eine Kommunikation ermöglicht. Zudem kamen die Schulungen dutzenden Sprachmittler*innen zugute, die sich mithilfe der Angebote weiterbilden konnten und nun noch besser zur Verständigung beitragen können.



Kontakt:

Annik Trauzettel
SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25A
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 213 893 90
Mail: annik.trauzettel@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Hallesche Interkulturelle Initiative (HIKI)
- Verband der Migrantenorganisationen in Halle (VEMO)
- Integrationshilfe Sachsen-Anhalt

FÖRDERER:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland – Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

ca. 2000 – 5000 Menschen profitierten von Dolmetschungen und Übersetzungen

3 Veranstaltungen mit 65 Teilnehmer*innen

350 Ehrenamtliche

6 Schulungen mit insgesamt 90 Teilnehmer*innen
1 IHK-Zertifikatskurs „Sprachmittler*in“ mit 12 Teilnehmer*innen

insgesamt 150 Teilnehmer*innen





„WELCOME TO MY LIBRARY – VIELFALT UND MEHRSPRACHIGKEIT IN BIBO UND KITA“

Projektzeitraum: 01.09.2016 – 31.12.2019

Projekthalte:

Das Vorhaben möchte nachhaltig zu einer interkulturellen Öffnung zwischen Migrant*innen, Bibliotheken und Kindertagesstätten beitragen. Im Rahmen von etablierten Partnerschaften an den Standorten fungieren Kitas hier als verbindende Komponente zwischen Bibliotheken und Familien mit Migrationshintergrund. Die teilnehmenden Bibliotheken erhalten Unterstützung beim Aufbau einer kultursensiblen, mehrsprachig orientierten Medienauswahl, aber auch bei der Konzeption von Veranstaltungen. Gleichzeitig werden alle teilnehmenden Partner themenbezogen qualifiziert (z. B. Umgang mit Mehrsprachigkeit, Bestandserweiterung, Medien und Identitätsbildung). Im Herbst 2016 wurde die Pilotpartnerschaft zwischen einer Migrantenorganisation, einer Bibliothek sowie einer Kita am Standort Sangerhausen etabliert. Es wurden Befragungen mit Eltern mit Migrationshintergrund durchgeführt, u. a. zu persönlichen Erwartungen und Empfehlungen an Bibliotheken und Kitas in Bezug auf (mehrsprachige) Kinderliteratur, Mitgestaltungsideen, Veranstaltungswünsche etc. Bis Ende Dezember 2016 erfolgte eine erste Erweiterung der literarischen Bestände der Partnerbibliothek. Darüber hinaus wurde der (für Kitas) ausleihbare Medienkoffer der Bibliothek mit den ersten erworbenen und geprüften Exemplaren befüllt (Kinderliteratur – mehrsprachige Medien, Materialien zur Sprachförderung und zum interkulturellen Lernen), eine Bibliotheksführung unter Mitwirkung der Familien mit Migrationshintergrund wurde realisiert.

Mit dem Projekt werden Kinder und Jugendliche, insbesondere junge Menschen aus strukturschwachen Regionen oder aus bildungsbenachteiligten Milieus (Hauptzielgruppe), Eltern und Familienangehörige sowie Multiplikator*innen erreicht.

Projektwirkung:

Das Vorhaben ist als Modellprojekt geplant. Ansätze und Vorgehensweise sollen erprobt und die Erfahrungen für andere Akteur*innen nutzbar gemacht werden. Die am Projekt beteiligten Bibliotheken werden zum Ende der Projektlaufzeit einen Organisationsentwicklungsprozess begonnen haben. Am Standort Sangerhausen haben die beteiligten Akteur*innen der Pilotpartnerschaft viel Engagement sowie die Bereitschaft gezeigt, die Partnerschaft dauerhaft zu etablieren und auch anderen Kitas und Communities den Weg in die Stadtbibliothek zu öffnen, um gemeinsame Veranstaltungen und Angebote umzusetzen. Durch den Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. wird die Stadtbibliothek Sangerhausen auch weiterhin begleitet und unterstützt. Fortbildungsmodulare und geplante Handreichungen im weiteren Projektverlauf können weiter genutzt werden durch verschiedene Institutionen (Bibliotheken, Kindertagesstätten, außerschulische Bildungseinrichtungen, Kooperationspartner*innen, öffentliche Verwaltungen). Das Konzept bzw. Teile des Konzeptes können perspektivisch übertragen werden auf andere Regionen.

Kontakt:

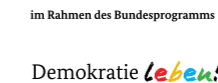
Franziska Schramm
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Große Ulrichstraße 25
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 517 202 88
Mail: franziska.schramm@lamsa.de

KOOPERATIONSPARTNER:

- Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv)

FÖRDERER:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
- F. C. Flick Stiftung
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt





WILLKOMMENSPARTNERSCHAFTEN VON KOMMUNEN UND MIGRANTENORGANISATIONEN

Projektzeitraum: 01.01. 2016 – 31.12. 2016

Projekthalte:

Mit Blick auf den demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt galt es die Attraktivität des Landes für Migrant*innen und deren Familien zu erhöhen und mithilfe einer etablierten Willkommenskultur Abwanderung zu verhindern. Dazu begleitete das LAMSA die Kommunen Sangerhausen, Calbe und Kretzschau.

In Zukunftswerkstätten wurden Bedarfe ermittelt und Lösungsansätze entwickelt. Lokale Koordinator*innen begleiteten das Projekt vor Ort, bündelten die Aktivitäten und trugen zur Vernetzung bei. In Sangerhausen wurde durch geflüchtete Jugendliche eine Willkommens-App entwickelt, die eine einfache Orientierung zu den wichtigsten Einrichtungen ermöglicht. In Kretzschau erstellten die Teilnehmenden eine Willkommensbroschüre mit Informationen für Zugezogene. Im Rahmen eines interkulturellen Familien- und Sportfestes lernten sich Einheimische und Migrant*innen kennen und lokale Vereine stellten sich vor.

Auch in Calbe bot das Fest der Begegnung Zugezogenen die Möglichkeit, die Stadt kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam mit Einheimischen ihren Wohnort zu erkunden. Zudem wurde ein wöchentlicher Begegnungs- und Beratungspunkt initiiert. Der Hort stellte seine Arbeit bei einem eigens für Geflüchtete organisierten Kennenlern-Nachmittag vor und mehrere Familien meldeten ihre Kinder gleich an. In allen drei Kommunen wurden Patinnen und Paten akquiriert und geschult, welche Migrant*innen vor Ort begleiten sollten.

Projektwirkung:

Durch die initiierten Austauschmöglichkeiten bot das Projekt Migrant*innen und Einheimischen verschiedene Möglichkeiten, sich kennenzulernen, auszutauschen und weiter in Kontakt zu bleiben. Unterstützung beim Ankommen von Zugezogenen in der Kommune boten die Willkommensbroschüre und die Willkommens-App, welche einen niedrigschwelligen Zugang zu allen wichtigen Einrichtungen ermöglichten.

Die Patenschaften sollten dazu beitragen, dass sich geflüchtete Menschen in ihrem neuen Wohnort einleben, wichtige Anlaufpunkte kennenlernen und nach und nach die Befähigung erhalten, sich allen Alltagsanforderungen dauerhaft selbstständig stellen zu können. Jede der durchgeführten Maßnahmen konnte ein Stück weit dazu beitragen, das Ankommen in den Kommunen zu erleichtern, Kontakte zu knüpfen und sich willkommen zu fühlen.

Kontakt:

Mary Lange
Große Ulrichstr. 25
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 517 20 288
Mail: mary.lange@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER:

- Stadt Calbe (Saale)
- Stadt Sangerhausen
- Gemeinde Kretzschau
- Evangelische Gemeinde Calbe
- Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- Rückenwind e.V. Schönebeck
- Volkshochschule Mansfeld-Südharz e.V.
- Interkulturelles Begegnungszentrum OASE
- Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V.

FÖRDERER:

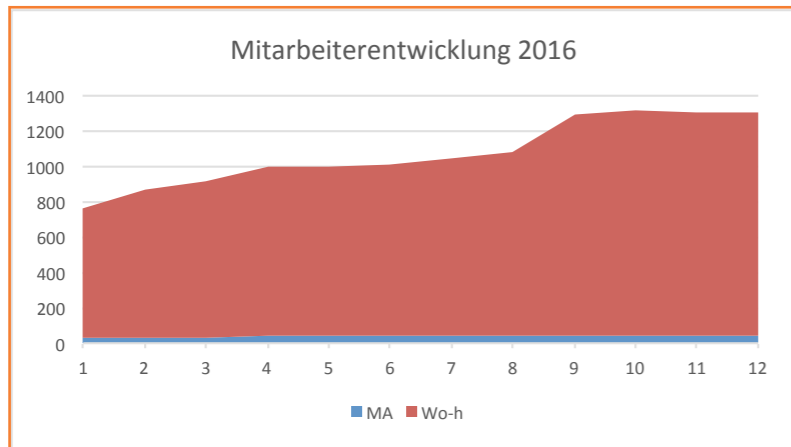
- Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
- F. C. Flick-Stiftung
- Bund Katholischer Unternehmer e.V.



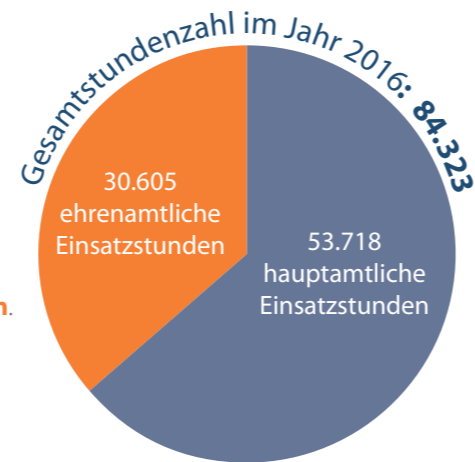
LAMSA im Überblick

Das LAMSA befindet sich weiterhin in einer Entwicklungsphase. Das kann an unterschiedliche Zahlen ablesen.

Die Zahl der Mitarbeiter*innen bewegt sich durchschnittlich bei 40 und schwankt mit der Zahl der laufenden Projekte mit. Insgesamt leisteten die **hauptamtlichen Mitarbeiter*innen** des LAMSA im Förderjahr **53.718 Stunden**. Das sind 2238 Tage!



Die im LAMSA registrierten **ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen/Helfer*innen und Unterstützer*innen** leisteten ebenso beachtliche Beiträge. Im Jahr 2016 leisteten 310 Personen mindestens **30.605 ehrenamtliche Stunden**. Das entspricht etwa 17 Vollbeschäftigten!



LAMSA unterwegs:

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen vom LAMSA sind landes- wie auch bundesweit unterwegs. Hier kann man nur schätzen, denn mancher Einsatz wurde mit dem Zug, manche mit einem Pkw, manche auch mit Rad oder zu Fuß zurückgelegt. **Mit ihren Einsätzen kamen die LAMSA-Akteur*innen im Jahr 2016 mindestens auf eine Strecke von 87033,075 km.** Damit umrundeten sie mehr als **zweimal die Erde** am Äquator!



LAMSA-Team



Neue Mitglieder im LAMSA

Auch im Jahre 2016 erfreuten wir uns über zahlreiche Beitritte in LAMSA e.V.

Migrantenorganisation	Ansprechpartner*in	Beitrittsdatum
Austausch Deutsch-Afro-Guineisch	Herr Alpha Amadou Barry	30.01.2016
Katharina e.V.	Herr Eugen Bartsytskyy	01.08.2016
Kurdisch-Dt. Verein S.-A.	Herr Ramji Haji	14.10.2016
Landesmannschaft der Deutschen aus Russland, OG Wittenberg	Frau Pauline Wiedemann	04.11.2016
Fördermitglieder		
	Herr Gabriel Joseph	30.01.2016
	Frau Larissa Wallner	30.01.2016
	Frau Sylvia Gössel	30.01.2016
	Herr Keywan Tonekaboni	28.04.2016
	Frau Maria Busse	14.10.2016



Langjähriges Netzwerkmitglied Wittenberg tritt ins LAMSA e.V. ein

Ehrungen

Mamad Mohamad, LAMSA-Geschäftsführer erhält Ehrennadel des Landes

„Als Anerkennung für hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit von Bürgerinnen und Bürgern im Land Sachsen-Anhalt sowie für eine weit über das normale Maß hinausgehende Erfüllung beruflicher Pflichten wird die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt gestiftet.“

Am 20. April 2016 lud der Kultusminister Stephan Dorgerloh den Geschäftsführer vom LAMSA Mamad Mohamad zum Gespräch ein. Es gäbe genug Sachthemen in unserem Lande, die zu besprechen sind – diesmal war das Thema aber alles andere als sachlich. Eine große Überraschung: Presse, Gratulation, warme Worte für die Auszeichnung zur Ehrennadel des Landes. Das Ministerium begründete diesen sehr wohl verdienten Preis wie folgt: „Mamad Mohamad hat sich in den letzten zehn Jahren für die Integration von Migranten und den Aufbau des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen e.V. in Sachsen-Anhalt verdient gemacht. So hat er vielfältige Integrationsprojekte und Initiativen aufgebaut, war viele Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender und heute Geschäftsführer des inzwischen etablierten LAMSA e.V. Damit hat er die Integrationsarbeit in Sachsen-Anhalt maßgeblich mit gestaltet.“



Kultusministerium

Integrationspreis Sachsen-Anhalt 2016: LAMSA erhält Sonderpreis für politische Partizipation

„Mit dem Integrationspreis möchten wir stellvertretend jenen Menschen Danke sagen, die sich für Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren“, hob Sozialministerin Petra Grimm-Benne am 13. Dezember in ihrer Laudatio im Magdeburger Gesellschaftshaus vor rund 200 Gästen hervor. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung zeichnete sie, gemeinsam mit Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration sowie Edwina Koch-Kupfer, Staatssekretärin im Bildungsministerium, die von der Fachjury aus 61 Bewerbungen ausgewählten Projekte aus.

Der Sonderpreis für politische Partizipation von Migrant*innen ging an das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. Im Vorfeld der diesjährigen Landtagswahl hatte LAMSA landesweit mit großer ehrenamtlicher Unterstützung eine Probewahl für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft organisiert. Analog zur Juniorwahl setzte die Probewahl ein wichtiges Zeichen für Teilhabe und demokratische Mitbestimmung. „Ohne die ehrenamtlichen Unterstützer*innen und Helfer*innen wäre ein derartiges Projekt nicht umsetzbar gewesen“, bedankte sich Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA, sichtlich erfreut über die Würdigung des Anliegens: „mit dieser Anerkennung werden wir gestärkt unsere Arbeit fortsetzen.“



Die Jury hat sich außerdem entschieden, angesichts der großen ehrenamtlichen Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge, in diesem Jahr 18 Ehrenamtliche für ihren individuellen Einsatz, stellvertretend für die vielen Engagierten im Land, besonders zu würdigen. Unter ihnen ist auch Noël Kaboré aus Halle (Saale), langjähriges Netzwerkmitglied im LAMSA. Selbst als Flüchtling nach Deutschland gekommen, engagiert sich Noël Kaboré heute für andere Geflüchteten. „Für alles, was ich tue, bekomme ich so viel Freude und Kraft zurück“, lautete der Tenor zahlreicher ehrenamtlicher Preisträger*innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage und Soziale Netzwerke:

Unsere Homepage www.lamsa.de wird immer häufiger genutzt.

Durchschnittlich wird die Seite etwa 40 Mal in der Woche besucht. In hochfrequentierten Zeiten wie etwa bei der Probewahl für Migrant*innen wurde sie sogar weit über 100 Male angeklickt. Auf der Homepage erhalten die Besucher*innen umfangreiche Informationen über das Landesnetzwerk mit seinen Mitgliedern, dem Vorstand, der Satzung, der Struktur bis hin zu aktuellen Meldungen über Veranstaltungen wie auch Statements.

Seit 2015 gibt es eine weitere Funktion auf der Homepage. Mit einem Mausklick erreichen die Besucher*innen das Team vom LAMSA. In regelmäßigen Abständen gibt es einen Livechat mit LAMSA-Repräsentant*innen. Natürlich ist LAMSA in sozialen Netzwerken aktiv, um mit Akteur*innen, Partner*innen und Unterstützer*innen in Kontakt zu bleiben.

Newsletter

LAMSA bringt quartalsmäßig Newsletter heraus. Darin sind viele aktuelle Informationen über die neuen Projekte, Gesichter, politische Debatten u. v. m. enthalten.

Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>

Vernetzung und Präsentation

LAMSA ist überall. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z. B. beim Sachsen-Anhalt-Tag, sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.



Pressearbeit

Im gesamten Jahr hat LAMSA insgesamt 36 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt. Darunter waren 24 projektbezogene Informationen, andere Mitteilungen enthielten gesellschaftspolitische Aussagen. Unsere Pressemitteilungen werden über die Landesgrenze hinaus verbreitet.

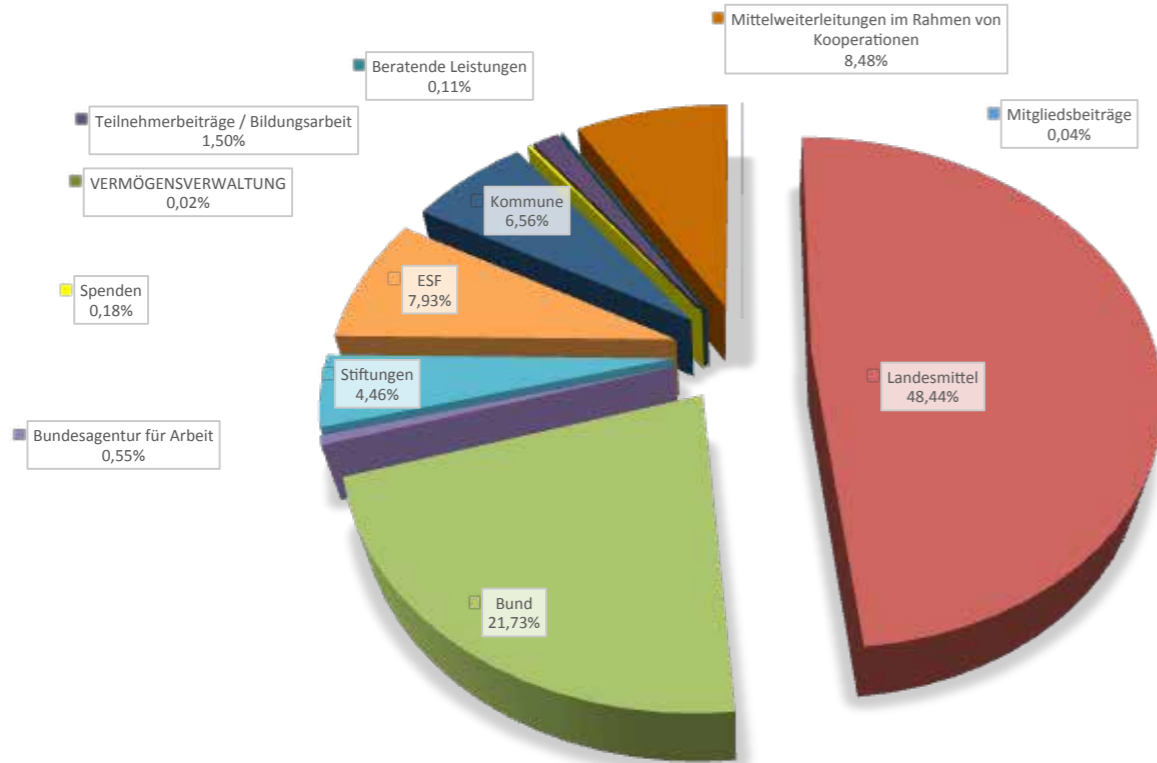
Weitere Materialien

Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u. v. m. Die Materialien finden Sie auf unserer Homepage. Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten. Kontakte entnehmen Sie der Homepage: <https://www.lamsa.de/themen-und-projekte/uebersicht/>

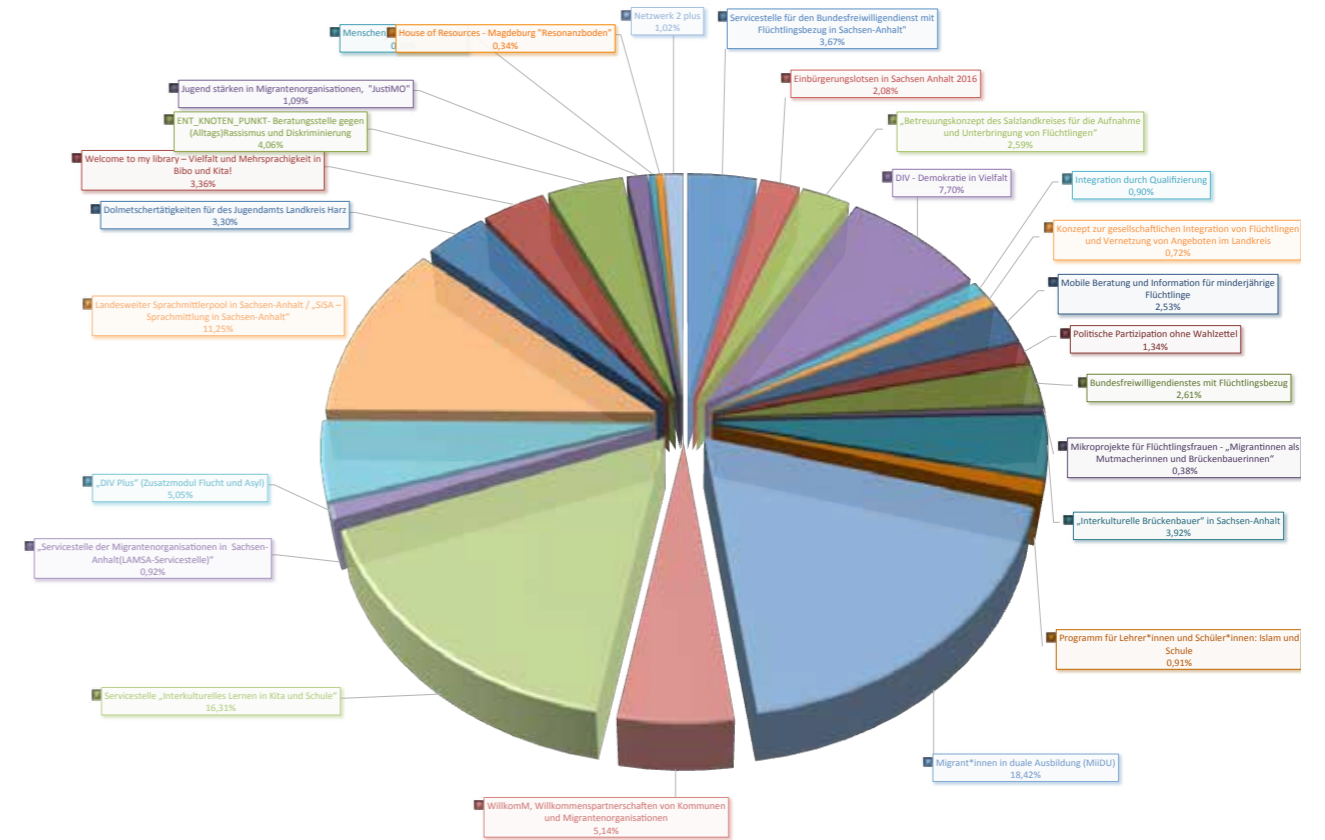


Finanzen

Übersicht Einnahmen und Einnahmequellen



Ausgaben für Projekte



Ausblick

Die Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag eine langfristige Unterstützung vom LAMSA festgeschrieben, um wechselseitiges Verständnis zu verstärken und interkulturelle Missverständnisse zu vermeiden.

Die Netzwerkstelle des LAMSA koordiniert, steuert und begleitet den Gesamtprozess der LAMSA-Arbeit. Zudem werden im Jahr 2017 Mikroprojekte ausgeschrieben. Mit den Mikroprojekten wollen wir die Strukturen von bürgerschaftlich engagierten Migranten(selbst)organisationen und -initiativen sowie deren Partizipation stärken und verfestigen.

Es gilt diese Arbeit zu stabilisieren und langfristige Angebote wie Beratungen, Schulungen und Informations- und Bildungsveranstaltungen zu etablieren. Dafür haben sich alle Vorstandmitglieder und die Geschäftsführung klar für eine weitere Organisationsentwicklung ausgesprochen.

Der Weg ist markiert und das Leitbild wird uns als Wegweiser begleiten. Es dürfte also nichts schief gehen.



Zum Schluss

Für die aktive Mitarbeit, Unterstützung und Förderung bedankt sich das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. bei den Kooperationspartnern, Sponsor*innen, Freund*innen, Förderern und Mitgliedern recht herzlich.

LAMSA ist Mitglied im Paritätischen Landesverband Sachsen-Anhalt.



www.lamsa.de



Bitte unterstützen Sie die Arbeit des LAMSA mit einer Spende!
Ihre Spende erreicht uns über das unten angegebene Vereinskonto.

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25a, 06108 Halle w(Saale)
Vorstandsvorsitzender: Mamad Mohamad | VR3874 Amtsgericht Stendal
Bankverbindung: Volksbank eG | IBAN: DE61 8009 3784 0001 1098 55 | BIC: GENODEF1HAL
Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle



Hier ist Platz für Ihre Ideen, Anregungen, Kritik...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration